

Javier Artero (Spanien): The periplus, 2014



In der Ruhe die Bewegung, in der Regung das Innehalten – so könnte man auf eine kurze Formel gebracht die Videoarbeit *The Periplus* von Javier Artero beschreiben, die in der abgedunkelten Lounge zu sehen ist. Wie in seinem bisherigen Schaffen, so stellt sich auch in seiner 2014 entstandenen Arbeit die Frage nach der Sensibilisierung von Wahrnehmung, nach den Bedingungen des Sehens in der Zeit. Jedem Betrachter, der sich auch nur in der Zeitspanne weniger Minuten auf das an die Wand projizierte Panorama einlässt, wird sukzessive bewusst: Kontemplation steigert die Erkenntnisfähigkeit.

Die Bildfläche erscheint auf den ersten Moment wie das fotografische Still eines touristischen Sehnsuchtsorts. Das Auge wird bis an den Rand eines Plateaus geführt, wo Personen vereinzelt oder in kleinen Gruppen sinnierend über das Wasser hinweg auf einen scheinbar unendlichen Horizont schauen. Dem Touristen ist das türkisblaue Meer das Ziel der Sehnsucht.

Plötzlich hebt sich ein Arm, rührt sich ein Bein, oder dreht sich ein Kopf. Die Gesten werden durch ihre Langsamkeit und ihre Reduktion überdeutlich. Dieses Paradox zwischen in sich ruhendem und fließendem Bild verweist auf die vielfältigen Möglichkeiten eines zeitbasierten Mediums, das von der Bewegung im Stillstand und umgekehrt lebt.

Dem in Málaga lebenden Foto- und Videokünstler dient die europäische Kunstgeschichte als Reservoir westlicher Raum- und Landschaftsvorstellungen. Durchaus plakativ greift er auf künstlerische Vorbilder der Romantik zurück, etwa auf Caspar David Friedrich, bei dem die Natur als Trägerin einer ästhetischen Idee erscheint.

Während in romantischen Landschaftsdarstellungen meist Bürger einen Spaziergang oder eine Wanderung in die freie Natur unternehmen, stehen sie hier mit Rucksack, Buggy oder Fahrrad ausgerüstet auf ihrer Aussichtsplattform. Zudem zeugen Reifenspuren auf der Pflasterung von massenhaftem Hochbetrieb und Urlaubsindustrie.

Mit dem Blick der Romantik sind Stimmungen wie Einsamkeit oder ersehnte Unendlichkeit untrennbar verbunden. Das Heraustreten des Menschen aus dem Zusammenhang der Natur zeigte Caspar David Friedrich im Motiv der Rückenansicht und regt den Betrachter zum Nachdenken an. Javier Artero entschleunigt das bewegte Videobild und verzichtet auf eine schräge Dynamikachse: Alles scheint gleich scharf in der Tiefe wie im Vordergrund. Der glatten Wasseroberfläche des Meeres antwortet ein von romantischen Wolkenmassen befreiter Himmel.

Das zentrale Moment eines Videos ist das Aufzeichnen von Bewegung. Eher seltener gerät die Nichtbewegung oder der Stillstand in den Blick. So wird unsere Rastlosigkeit und Schaulust auf dem Prüfstand gestellt. Arteros Verlangsamung ist ein Stresstest für unsere Wahrnehmung und Aufmerksamkeit.

Text: Thamar Ette, Kuratorin ART ON CAMPUS, 2015